

Die Gesundheitswirtschaft in Thüringen – Zahlen, Daten, Fakten

Daten und Fakten auf Basis der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung des BMWi



A Ausgangslage und
Hintergrundinformationen

B Volkswirtschaftliche Bedeutung der
Gesundheitswirtschaft in Thüringen

C Zusammenfassung und Fazit

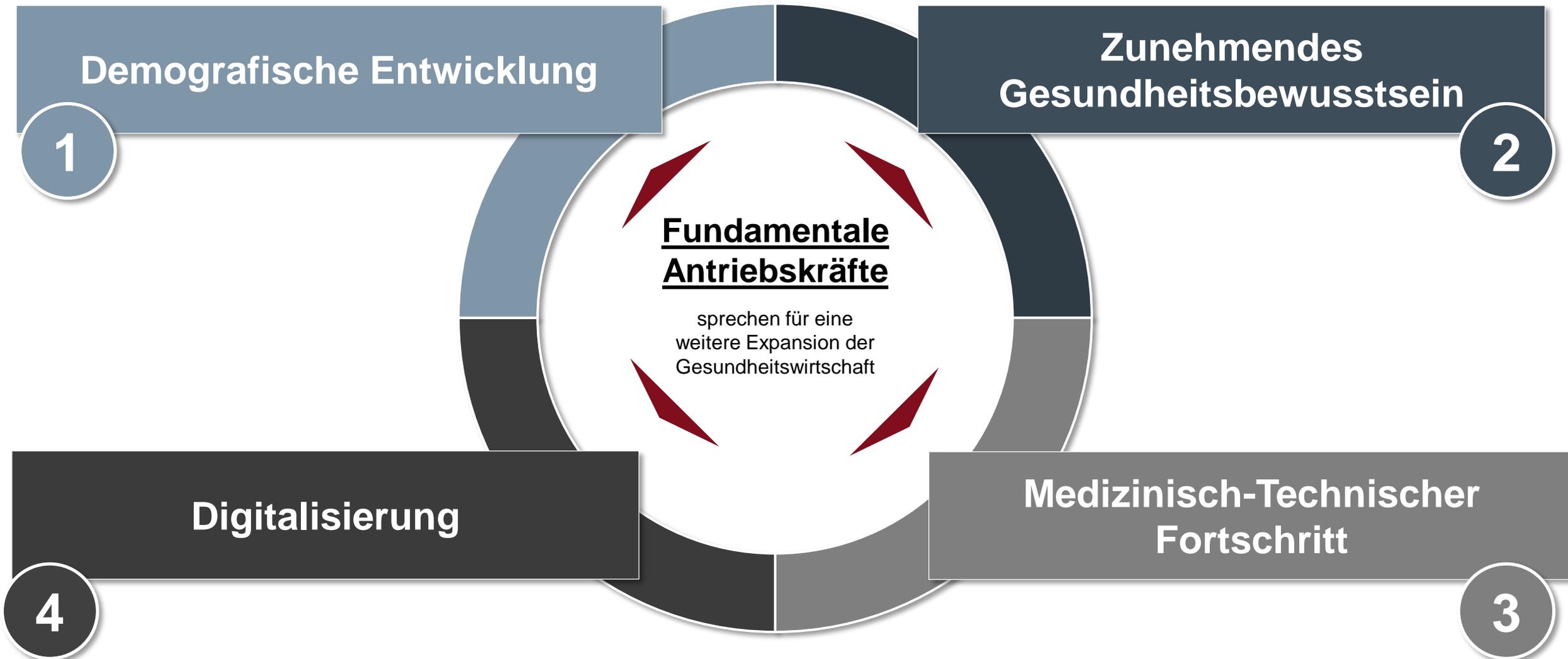


A Ausgangslage und Hintergrundinformationen

B Volkswirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in Thüringen

C Zusammenfassung und Fazit

Zukunftsbranche Gesundheitswirtschaft – Megatrends sorgen für anhaltende Veränderungen in der Gesundheitsversorgung



Die Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR) ist das Ergebnis der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Bundeswirtschaftsministerium



2013

Vom Gesundheitssatellitenkonto zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Zeitreihendarstellung ökonomischer Kennzahlen und Ermittlung von Ausstrahleffekten der Gesundheitswirtschaft



2017

Erstellung einer „Regionalisierten Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung“ für alle Bundesländer

Flächendeckende Bemessung ökonomischer Eckwerte zur Gesundheitswirtschaft und ihrer Teilbereiche für alle Bundesländer

2009/2010

Erstellung eines Gesundheitssatellitenkontos im Auftrag des BMWi

Erstmalige Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Gesundheitswirtschaft



seit 2013

Regelmäßige Berichterstattung des BMWi zur Gesundheitswirtschaft in Deutschland sowie methodische Weiterentwicklung des Rechenwerkes der GGR

Jährliche Aktualisierung der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung als zentrale Daten- und Faktenbasis

2017

Weitere Ausdifferenzierung der GGR und Darstellung weiterer wichtiger Teilbereiche innerhalb der Gesundheitswirtschaft

Beispiele: u.a. Apotheken, Biotechnologie, Medizintechnische Großgeräte, Krankenhäuser und Arzt- und Zahnarztpraxen



Quelle: BMWi (2009, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018).

Forschungsarbeiten des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zeigen die ökonomische Bedeutung der Gesundheitswirtschaft auf



- ▶ **Förderung des Paradigmenwechsels in der Wahrnehmung von Gesundheit**
- ▶ **Vergleichbare Analyse der Branche aus ökonomischer Perspektive auf Basis amtlicher Daten**
- ▶ **Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR) als Datenbasis für umfassendes Branchenmonitoring etabliert**
- ▶ **Jährliche Aktualisierung der GGR bis ins Jahr 2020 sichergestellt**

Quelle: (BMWi) (2015, 2018).

Die Bruttowertschöpfung ist im Kontext ökonomischer Analysen eine zentrale Kennzahl und bildet den Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt ab



Gesundheitswirtschaft

1 EUR Umsatz

30 ¢ Vorleistungen

70 ¢ Bruttowertschöpfung

Beitrag zum **BIP**

€ 0,7



Automobilbranche

80 ¢ Vorleistungen

20 ¢ Bruttowertschöpfung

€ 0,2

Vereinfachtes Beispiel

Die **Bruttowertschöpfung** bildet den direkten Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) ab und ist die zentrale Kennzahl zur Messung der **Leistungsfähigkeit** einer Branche oder einer **Volkswirtschaft** und ein wichtiger **Indikator** für **Wachstum** und **Wohlstand**.

Mit einem Anteil von fast 17 Prozent am deutschen Arbeitsmarkt ist die Branche bereits heute einer der größten Arbeitgeber in Deutschland



11,9%

Anteil an der gesamten
Bruttowertschöpfung im Jahr 2017

Zum Vergleich:



rund

5%

Fahrzeugbau¹



rund

3%

Maschinenbau¹



16,6%

Anteil an den gesamten
Erwerbstätigen im Jahr 2017



rund

2%

Fahrzeugbau¹



rund

3%

Maschinenbau¹



8,4%

Anteil an den gesamten
Exporten im Jahr 2017



rund

20%

Fahrzeuge²



rund

12%

Maschinen²

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2018): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Ausgabe 2017; Statistisches Bundesamt (2016): Fachserie 18, Reihe 1.4 – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; ¹Werte für 2015, ²Werte für 2016.

Für alle drei ökonomischen Kennzahlen ist ein im Vergleich zur Gesamtwirtschaft überdurchschnittliches Wachstum zu beobachten



349,8 Mrd.
EUR

Bruttowertschöpfung
im Jahr 2017



3,8 %

Durchschnittliches jährliches Wachstum
seit 2006



Gesamtwirtschaft: 2,8 % (2006 – 2017)



7,3 Mio.

Erwerbstätige
im Jahr 2017



1,9 %

Durchschnittliches jährliches Wachstum
seit 2006



Gesamtwirtschaft: 1,0 % (2006 – 2017)



126,4 Mrd.
EUR

Exporte
im Jahr 2017



6,6 %

Durchschnittliches jährliches Wachstum
seit 2006



Gesamtwirtschaft: 4,1 %² (2006 – 2017)

Quelle: BMWi (2018): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der GGR, Ausgabe 2017.

² Statistisches Bundesamt: Außenhandelsstatistik (2017).

Der Datenbasis des BMWi liegt eine Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft in Form von 12 (Haupt-)Gütergruppen zugrunde



Kernbereich der Gesundheitswirtschaft	
	Humanarzneiwaren ▶ u.a. Pharmazeutische Erzeugnisse
	Medizintechnische Produkte ▶ u.a. Medizintechnische Geräte und Prothetik
	Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs ▶ u.a. Apotheken
	Krankenversicherungen ▶ Gesetzliche und Private Krankenversicherung
	Dienstleistungen stationärer Einrichtungen ▶ u.a. Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen
	Dienstleistungen von nicht-stationären Einrichtungen ▶ u.a. Arzt- und Zahnarztpraxen
	Großhandelsleistungen des Kernbereichs ▶ u.a. Großhandel mit medizintechnischen Geräten
Erweiterter Bereich der Gesundheitswirtschaft	
	Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung ▶ u.a. Biologische Lebensmittel, Zahnpflegeprodukte
	Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen ▶ u.a. Gesundheitstourismus
	Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft ▶ u.a. Unternehmensberatung im Gesundheitswesen
	Investitionen ▶ u.a. Forschung und Entwicklung
	E-Health ▶ u.a. IT-Lösungen für die Gesundheitsversorgung

Quelle: BMWi (2018): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der GGR, Ausgabe 2017.

² Statistisches Bundesamt: Außenhandelsstatistik (2017).

Innerhalb der deutschen Gesundheitswirtschaft entsteht der größte ökonomische Beitrag in der medizinischen Versorgung



Stationärer und nicht-stationärer Sektor

u.a. Krankenhäuser, Arztpraxen Reha- und Vorsorgeeinrichtungen

53,9%

Anteil an der gesamten Wertschöpfung

Industrielle Gesundheitswirtschaft (IGW)

u.a. Medizintechnik, Humanarzneiwaren, FuE

21,9% Anteil an der gesamten Wertschöpfung



Weitere Teilbereiche

u.a. Krankenkassen und Verwaltung, Gesundheitstourismus, Beratungsdienstleistungen

24,2% Anteil an der gesamten Wertschöpfung

Quelle: BMWi (2018): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der GGR, Ausgabe 2017.

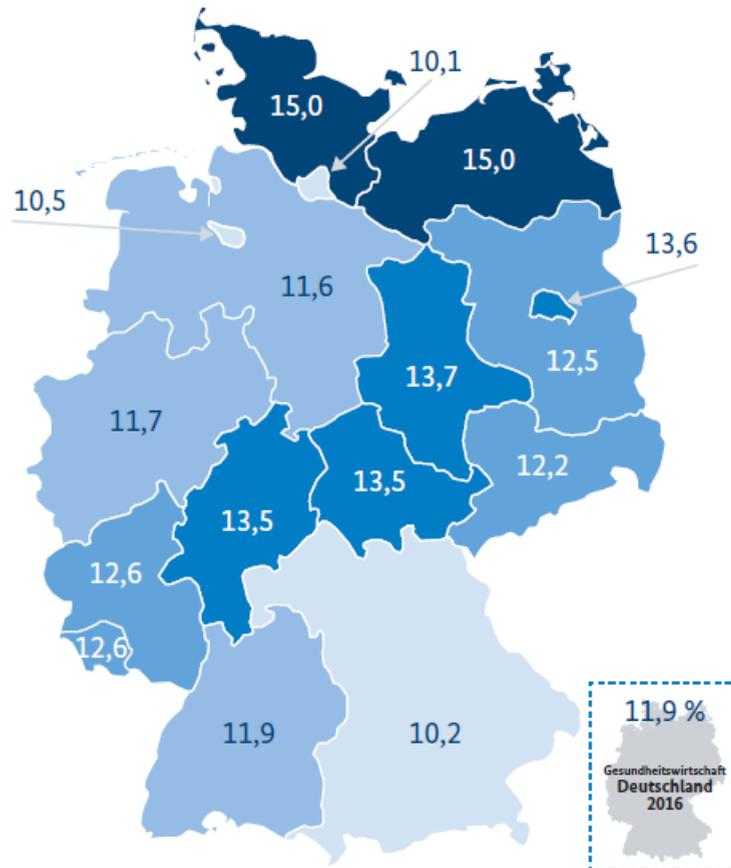


A Ausgangslage und
Hintergrundinformationen

B Volkswirtschaftliche Bedeutung der
Gesundheitswirtschaft in Thüringen

C Zusammenfassung und Fazit

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft variiert in den einzelnen Ländern teilweise stark



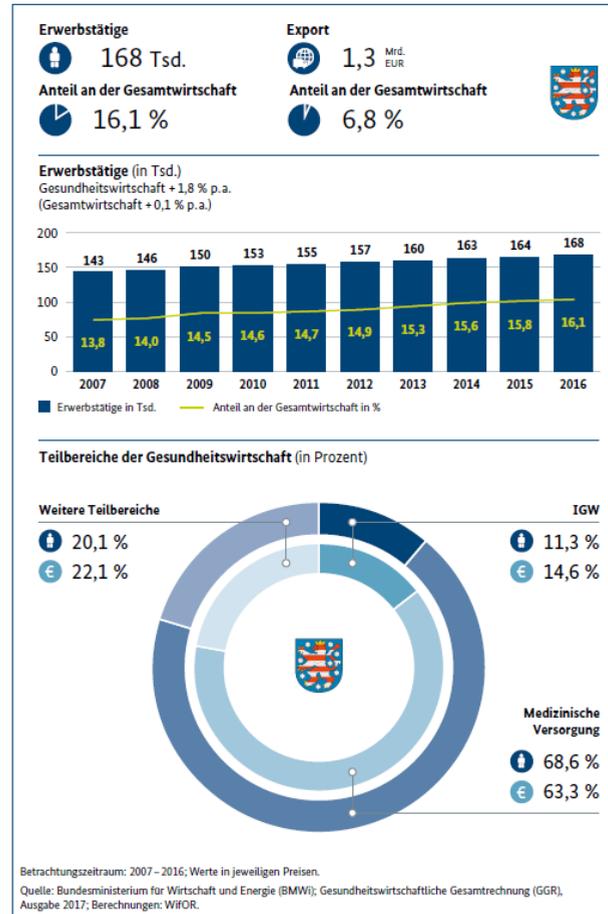
Regionale Bruttowertschöpfungsanteile der Gesundheitswirtschaft an der Gesamtwirtschaft

Quelle: BMWi (2018): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der GGR, Ausgabe 2017.



Länderergebnisse der GGR für alle 16 Länder

Seit 2017 veröffentlicht das BMWi jährlich vergleichbare Daten und Fakten zur Gesundheitswirtschaft in den Ländern



- ▶ Durch das BMWi liegen aktuell Zahlen, Daten, Fakten zur Gesundheitswirtschaft in Thüringen für die Jahre **2007 bis 2016** vor
- ▶ **Vergleichbarkeit** der Daten auf regionaler und nationaler Ebene sowie zu anderen Wirtschaftszweigen
- ▶ **Jährliche Aktualisierung der Daten** für Deutschland und alle 16 Länder und Veröffentlichung im Frühsommer

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2018): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Ausgabe 2017.

Mit einem Anteil von 13,5 % entsteht überdurchschnittlich viel Wirtschaftskraft in Thüringen durch die Gesundheitswirtschaft



€ 7,4 Mrd.

Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft in 2016



13,5%

Anteil an der Gesamtwirtschaft in 2016

11,9%

5,0%

Wertschöpfungswachstum p.a. seit 2007

3,9%



3,0%
Gesamtwirtschaft

Quelle: BMWi (2018): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der GGR, Ausgabe 2017; Arbeitskreis VGRdL (2018).

Mit einem Wachstum von 1,8 % steigt die Zahl der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft deutlich stärker an als in der Gesamtwirtschaft



 **168.000**

Erwerbstätige der Gesundheitswirtschaft in 2016



 **16,1%**

Anteil an der Gesamtwirtschaft in 2016

 **16,6%**

 **1,8%**

Erwerbstätigenwachstum p.a. seit 2007

 **1,9%**

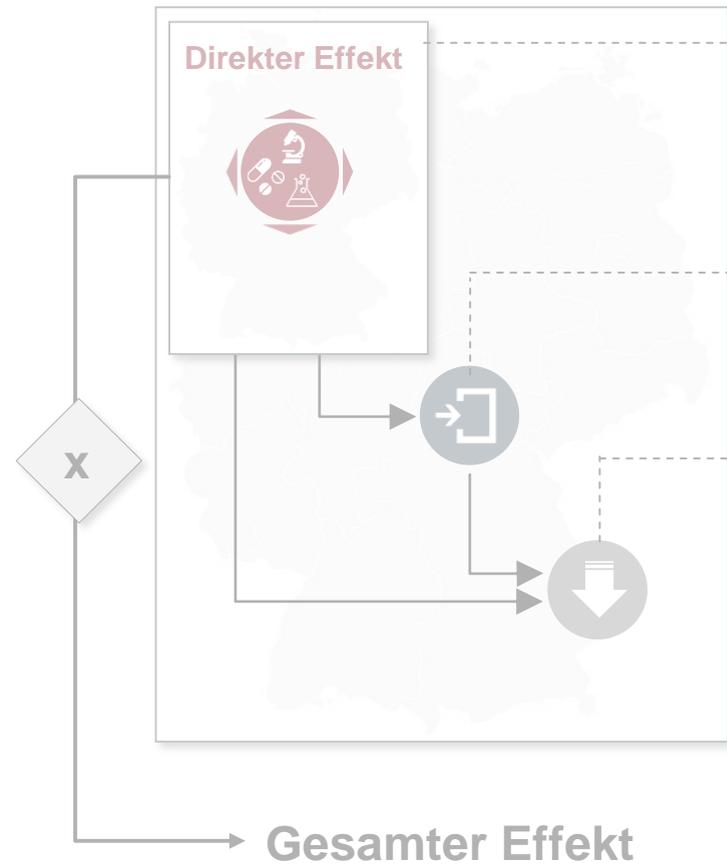


0,1%
Gesamtwirtschaft

Quelle: BMWi (2018): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der GGR, Ausgabe 2017; Arbeitskreis VGRdL (2018).

Exkurs: Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft

Multiplikatoren
sind Faktoren, die mit den direkten Effekten multipliziert werden, um den Gesamteffekt einer Kennzahl zu ermitteln.



Direkte Effekte

beschreiben die unmittelbaren ökonomischen Wirkungen, die von der Geschäftstätigkeit einer Branche auf die Volkswirtschaft ausgehen.



Indirekte Effekte

werden durch den Bezug von Vorleistungen in anderen Branchen ausgelöst.



Induzierte Effekte

entstehen in der Gesamtwirtschaft als Resultat der Wiederverausgabung der direkt und indirekt entstandenen Einkommen.



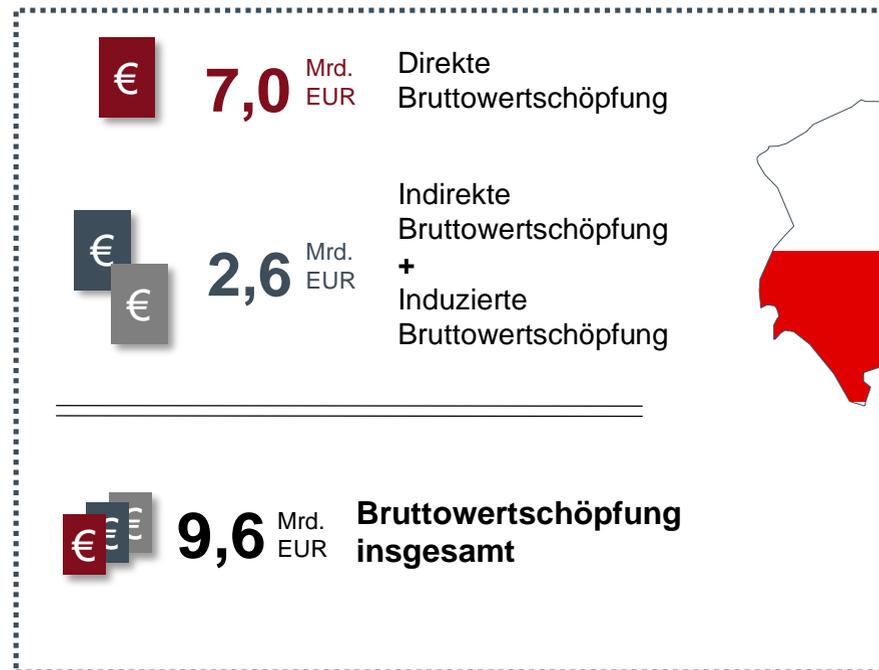
Gesamter Effekt

Die Summe aus direkten, indirekten und induzierten Effekten stellt den gesamten Effekt – den ökonomischen Fußabdruck – einer Branche dar.

Exkurs: Ökonomischer Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft in Thüringen (Studie LEG Thüringen, 2016)



Bruttowertschöpfungseffekte, 2015



Erwerbstätigeneffekte, 2015

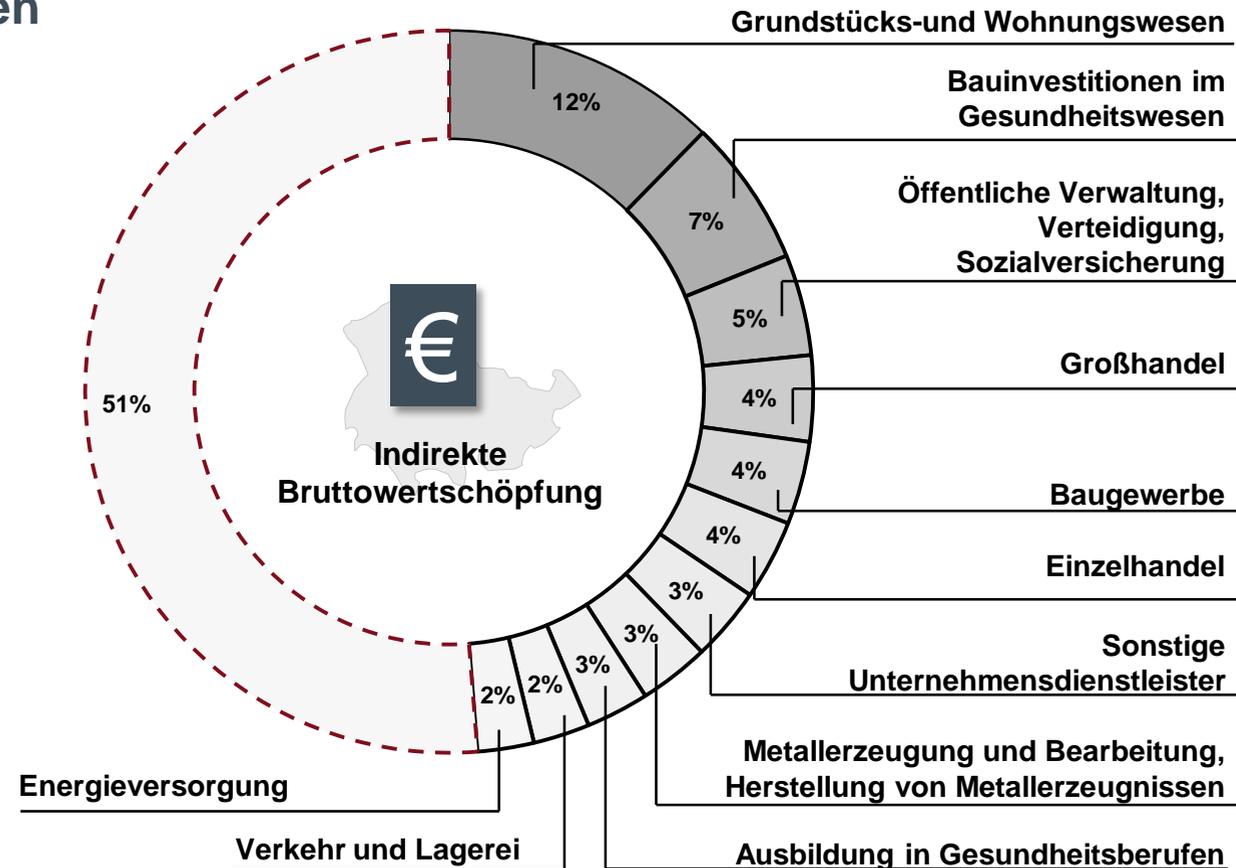


Quelle: Eigene Berechnungen, Datenbasis: BMWi (2017): R-GGR.

Exkurs: Die regionalen Vorleistungsverflechtungen der Gesundheitswirtschaft Thüringen (Studie LEG Thüringen, 2016)



Regionale Vorleistungsverflechtungen



Quelle: Eigene Berechnungen, Datenbasis: BMWi (2017): R-GGR.

Der Wertschöpfungsbeitrag der Gesundheitsversorgung in Thüringen ist mit über 63% überdurchschnittlich hoch



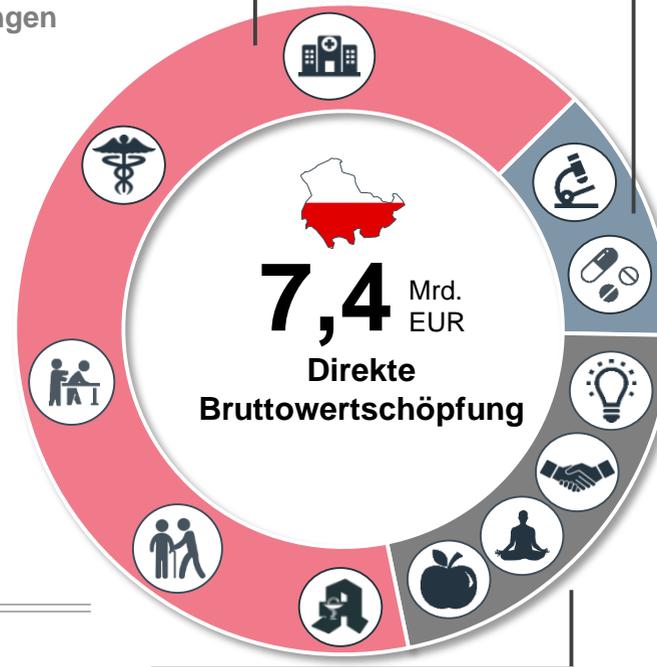
Stationärer und nicht-stationärer Sektor

u.a. Krankenhäuser, Arztpraxen Reha- und Vorsorgeeinrichtungen



Industrielle Gesundheitswirtschaft (IGW)

u.a. Medizintechnik, Humanarzneiwaren, FuE



Weitere Teilbereiche

u.a. Krankenkassen, Gesundheitstourismus



Quelle: BMWi (2018): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der GGR, Ausgabe 2017.
Anmerkung: Werte für das Jahr 2016.

Fast 70 % aller Erwerbstätigen in der sächsischen Gesundheitswirtschaft arbeiten in der stationären und nicht-stationären Versorgung



Stationärer und nicht-stationärer Sektor

u.a. Krankenhäuser, Arztpraxen Reha- und Vorsorgeeinrichtungen



Industrielle Gesundheitswirtschaft (IGW)

u.a. Medizintechnik, Humanarzneiwaren, FuE



Weitere Teilbereiche

u.a. Krankenkassen, Gesundheitstourismus

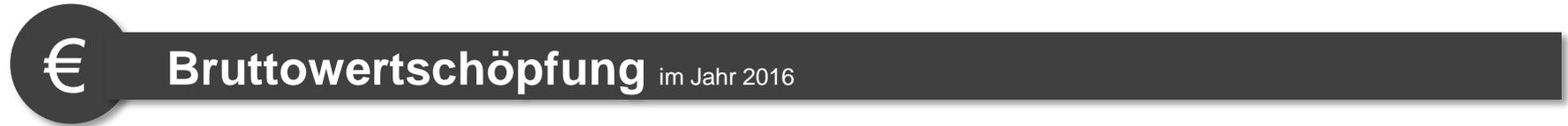


Quelle: BMWi (2018): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der GGR, Ausgabe 2017.
Anmerkung: Werte für das Jahr 2016.

Die stationäre Versorgung sichert rund 5% aller Arbeitsplätze in Thüringen und über 30% der Jobs in der Gesundheitswirtschaft



Stationärer Sektor



2,5 Mrd. EUR

5,2 %

Wachstum p.a. seit 2007



4,4% p.a.



53.000

2,4 %

Wachstum p.a. seit 2007



2,0% p.a.

Quelle: BMWi (2018): Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Ausgabe 2017.

Mit der nicht-stationären Versorgung sind in Thüringen rund 62.000 direkte Erwerbstätigenverhältnisse verbunden



Nicht- stationärer Sektor



2,2 Mrd.
EUR

6,6 %

Wachstum p.a. seit 2007



4,6% p.a.



62.000

2,5 %

Wachstum p.a. seit 2007



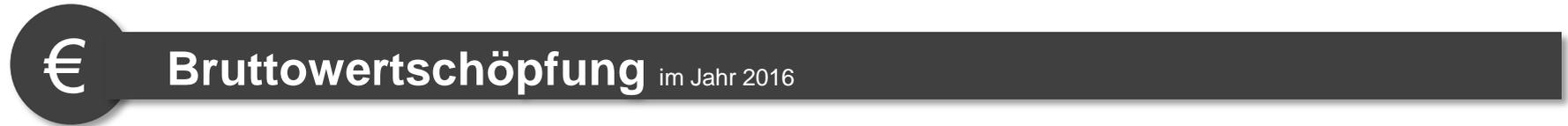
2,7% p.a.

Quelle: BMWi (2018): Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Ausgabe 2017.

Die industrielle Gesundheitswirtschaft in Thüringen wächst mit 3,3 % pro Jahr leicht stärker als der nationale Durchschnitt



Industrielle Gesundheitswirtschaft



1,1 Mrd. EUR

3,3 %
Wachstum p.a. seit 2007



19.000

1,1 %
Wachstum p.a. seit 2007



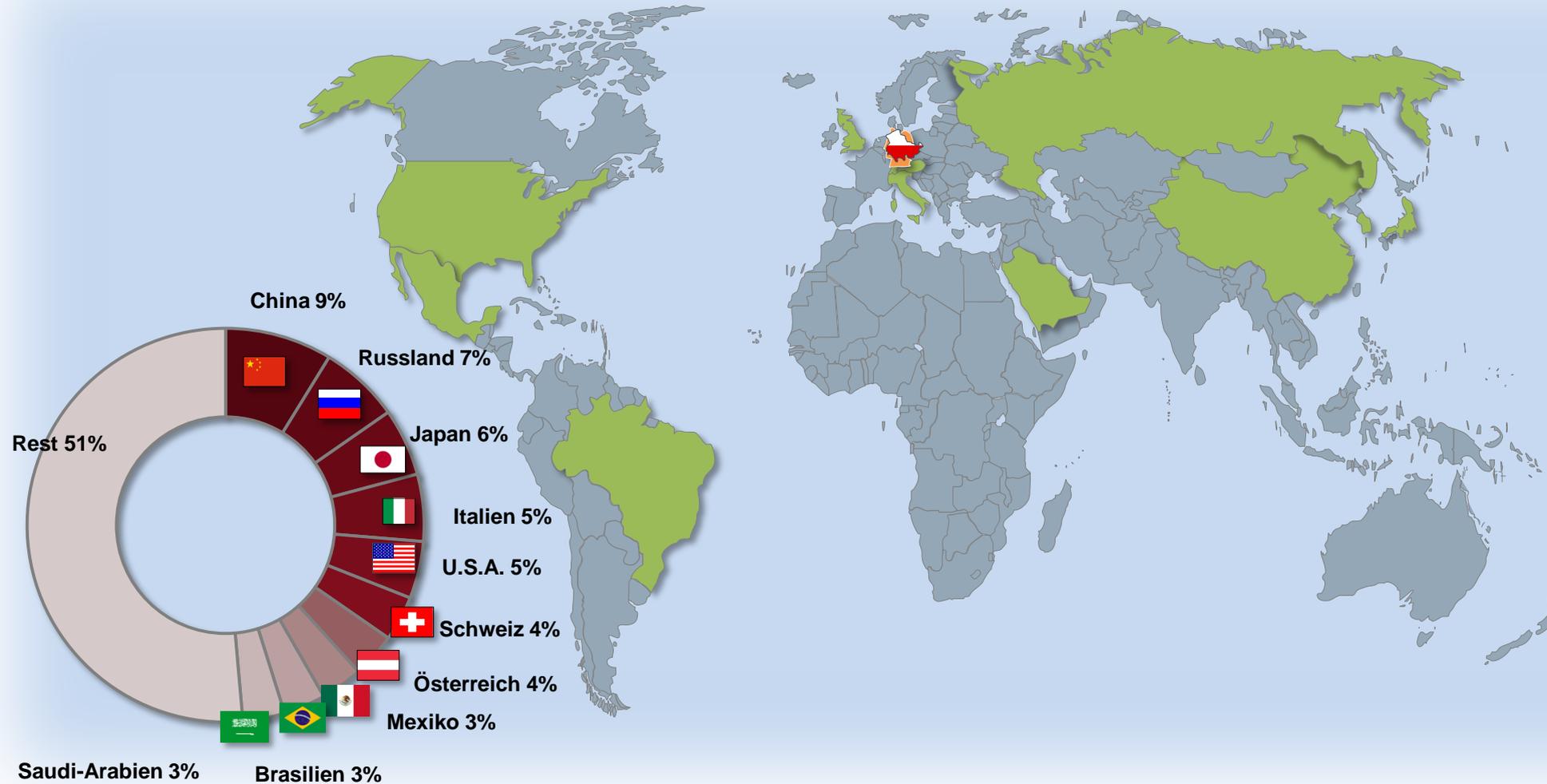
1,3 Mrd. EUR

3,8 %
Wachstum p.a. seit 2007



Quelle: BMWi (2018): Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Ausgabe 2017.

Exkurs: Exportdestinationen der Gesundheitswirtschaft Thüringens im Jahr 2015 (Studie LEG Thüringen, 2016)



Quelle: Eigene Berechnungen, Datenbasis: Statistisches Bundesamt, Aus- und Einfuhr (Außenhandel) Bundesländer, Jahre, Warensystematik (2015).

Digitale Gesundheitswirtschaft und E-Health sind (nicht nur in Thüringen) bislang kein ökonomischer Faktor für die gesamte Branche



E-Health



74 Mio.
EUR

Bruttowertschöpfung
im Jahr 2016



3,5 % Durchschnittliches jährliches
Wachstum seit 2007

Deutschland: 3,8 % (2007 – 2016)



1.000

Erwerbstätige
im Jahr 2016



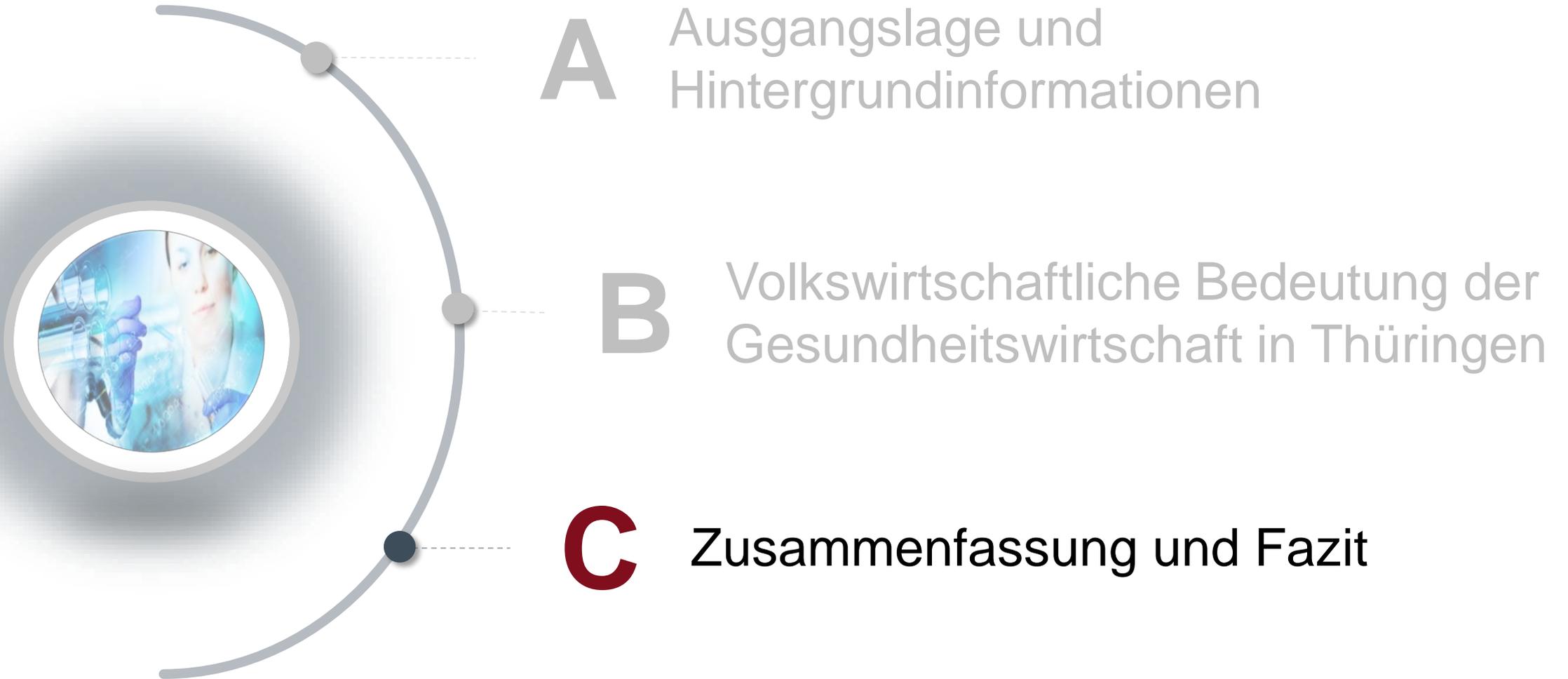
2,1 % Durchschnittliches jährliches
Wachstum seit 2006

Deutschland: 2,0 % (2007 – 2016)



Betrachtungszeitraum: 2006 – 2017 (Prognose).

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2018): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Ausgabe 2017.



Es existieren verschiedene Ansatzpunkte und Möglichkeiten zur erfolgreichen Förderung der Gesundheitswirtschaft



- ▶ **Förderung von Kooperationen der einzelnen Branchenakteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette „Gesundheit“**
- ▶ **Schaffung bzw. Ausbau von Strukturen zur Innovationsförderung durch Vernetzung von Akteuren der Forschung, Industrie und der Versorgung**
- ▶ **Anstoß für Initiativen mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft (vgl. Pharmadialog, House of Pharma, Nationale Branchenkonferenz)**
- ▶ **Nutzung des kontinuierlichen Branchenmonitorings (auf Basis der BMWi-Zahlen) für Sichtbarkeit der Branche im politischen Dialog sowie als Steuerungsinstrument**

Die Gesundheitswirtschaft in Thüringen als wichtige Branche (noch) sichtbarer machen



I. Mit 7,4 Milliarden Euro Wertschöpfung ist die Gesundheitswirtschaft ein zentraler Wirtschaftsfaktor, die seit dem Jahr 2007 die wirtschaftliche Entwicklung in Thüringen überdurchschnittlich stark antreibt.

II. Allein in der medizinischen Versorgung in Thüringen sind rund 115.000 Menschen beschäftigt, ein überdurchschnittlicher Wert im nationalen Vergleich.

III. Die industrielle Gesundheitswirtschaft verzeichnet in Thüringen ein überdurchschnittliches Wachstum, ihre Bedeutung kann zukünftig noch gesteigert werden.

IV. Insbesondere zur Förderung der industriellen Teilbereiche spielt die Schaffung von Strukturen und der Austausch zwischen Politik und Wirtschaft eine wichtige Rolle.

Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) – Fakten & Zahlen, Ausgabe 2017



Abrufbar auf der Themenseite des BMWi: www.bmwi.de/gesundheitswirtschaft



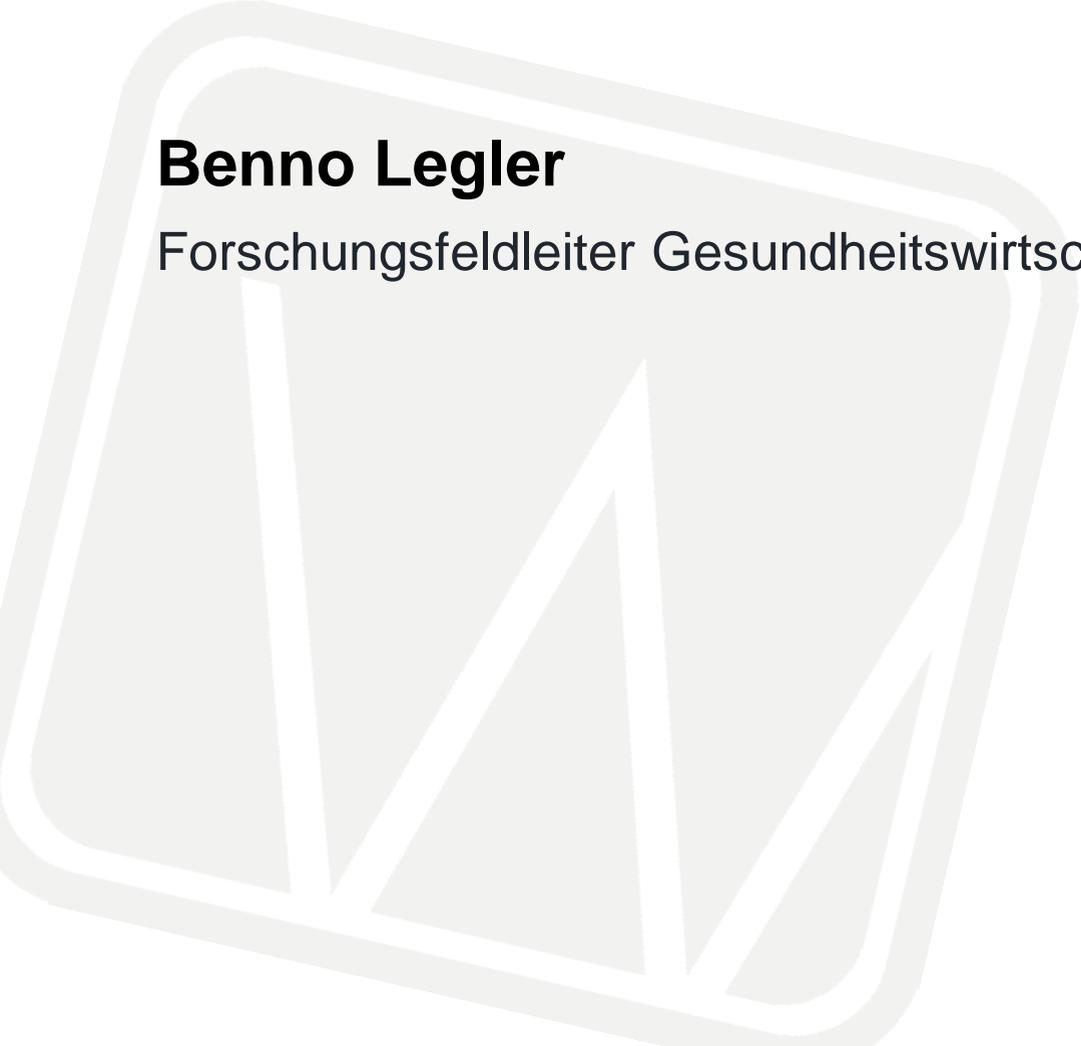
Ergebnisse der GGR für Deutschland



Länderergebnisse der GGR für alle 16 Länder



Handbuch zur GGR mit Erläuterungen und Lesehilfen



Benno Legler

Forschungsfeldleiter Gesundheitswirtschaft

WifOR

Rheinstraße 22
64283 Darmstadt

Telefon	+49 6151 50155-0
Telefax	+49 6151 50155-29
E-Mail	kontakt@wifor.com
Web	www.wifor.de